

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 Kr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1½ Kr.

Dienstag,

N<sup>o</sup> 92.

17. August 1852.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### G m ü n d. — Anzeige der Milchfäßer.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die bestehenden Vorschriften über die Anzeige gefallener Milchfäßer und die Ausstellung von Alters-Zeugnissen bei dem Verkaufe derselben höchst mangelhaft befolgt werden.

Mit Beziehung auf die General-Rescripte vom 16. Mai 1807, 1. September 1810 und die Verordnung vom 7. Juni 1839 (Regbl. S. 149., 370., 408.) werden jene Vorschriften hiemit auf's Neue eingeschärft, und die Ortsvorsteher und Polizei-Officianten für strenge Handhabung derselben verantwortlich gemacht.

Den 14. August 1852.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. Der als Bezirks-Agent für die **Brand-Versicherungs-Bank für Deutschland in Gotha** aufgestellte pens. Gerichts-Notar **Kagner** in Gmünd, ist durch Beschluß vom heutigen Tage in dieser seiner Eigenschaft oberamtlich bestätigt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 13. August 1852.

Königl. Oberamt. — Schemmel.

### W e l z h e i m. — An sämtliche Gemeinderäthe.

Nach Art. 3. des Gesetzes vom 19. Mai 1852, Reg.-Bl. Seite 125 ff., haben die Gemeinderäthe über die Versicherung des beweglichen Eigenthums gegen Feuer ein Verzeichniß zu führen, in welchem die Versicherungs-Anstalt, der Name des Versicherten, die aus dem vorliegenden Verzeichnisse sich ergebenden Gesamtschulden der Versicherung und die Zeit, von welcher und bis zu welcher der Vertrag abgeschlossen ist, zu bemerken sind.

Binnen 14 Tagen sieht man nun einer kurzen Anzeige darüber entgegen, daß dieses Verzeichniß vorschriftsmäßig angelegt worden ist.

Den 14. August 1852.

Königl. Oberamt. — Heinz.

### W e l z h e i m. — Bestätigung von Bezirks-Agenten.

Nachdem die Bestätigung der Bezirks-Agenten

Rathschreiber, Gemeinderath und Verwaltungs-Aktuar **Wenzel** und

Kaufmann **Christian Heinrich Bilfinger**, beide von hier,

und zwar des Ersteren als Agent der **württembergischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Stuttgart** und des Letzteren als Agent der **deutschen Phönix-Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a./M.** für den Oberamts-Bezirk **Welzheim** heute durch die unterzeichnete Stelle erfolgt ist, wird dieses hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 14. August 1852.

Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d. — Am **Donnerstag den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr**, wird in öffentlicher Sitzung des Stiftungsraths der **Stat der Kirchen- und Schul-Pflege** und der **Hospital-Pflege pro 1852/53** berathen.

Den 16. August 1852.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

### D o n z d o r f, Oberamts-Bezirk Geislingen.

#### Aufforderung zu Anmeldung von Rechts-Ansprüchen.

In Folge des Gesetzes vom 14. April 1848 kommen die nachfolgenden Gefälle zur Ablösung, als Gefälle:

- 1) der Heiligenpflege **Wißgoldingen**, im Gemeinde-Bezirk **Remmingen**;
- 2) der Heiligenpflege **Winzlingen**, im Gemeinde-Bezirk **Donzdorf**;
- 3) der Heiligenpflege **Reichenbach**, (D.-A. Gmünd), im Gemeinde-Bezirk **Donzdorf**;
- 4) der Heiligenpflege **Unterwekerstell**, im Gemeinde-Bezirk **Donzdorf**;
- 5) der Heiligenpflege **Grünbach**, im Gemeinde-Bezirk **Donzdorf** und
- 6) der Gemeindepflege **Reichenbach**, (D.-A. Gmünd), zu **Reichenbach**.

Es ergeht nun an alle diejenigen, welche an diese Gefälle, beziehungsweise das Ablösungs-Kapital aus denselben irgend einen Rechts-Anspruch zu machen haben, die Aufforderung, ihre dießfalligen Rechte und Ansprüche

**innerhalb 30 Tagen**

der unterzeichneten Stelle anzuzeigen.

Den 29. Juli 1852.

K. Ablösungs-Commissariat. — Scherr.

W e l z h e i m.  
**Steckbrief-Zurücknahme.**  
Der am 4. Juni d. J. gegen  
**Gottlieb Schönleber von Ebers-**

berg erlassene Steckbrief wird hie-

mit zurückgenommen.

Den 14. August. 1852.  
K. Oberamt.  
Heinz.

W e l z h e i m.  
**Aufforderung.** stelles Dienstbuch besitzt, ist da-  
Hier wegen einer Verfehlung in  
Der 16 Jahre alte **Gottlieb** Untersuchung zu ziehen, sein der-  
**Knöbler von Lettenstich**, maliger Aufenthalts-Ort aber un-  
welcher ein ihm kürzlich ausge- bekannt.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich unverweilt dahier zu stellen, widrigenfalls er mit Steckbriefen verfolgt werden würde.  
Den 14. August 1852.  
R. Oberamt.  
**Heinz.**

**Gemeindebezirk Rudersberg. Gläubiger Ausruf.**

Um die Verlassenschafts-Massen  
a) Des + Johs. Adam Strobel, Weinjärdners von Zimhof  
b) Der + Wittwe von Johannes Hinderer, Schneider in Oberndorf mit Sicherheit vertheilen, und die Liegenschaftskauschillinge verweisen zu können, werden deren Gläubiger hiemit aufgerufen, ihre Forderungen binnen 20 Tagen dem Waisengericht bei Gefahr der Nichtberücksichtigung anzuzeigen und zu erweisen.  
Den 16. August 1852.  
Königl. Gerichts-Notariat Welzheim und Waisengericht Rudersberg.  
vdt. Gerichts-Notar  
**Kau.**

**Waldstetten.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des Bernhard Huber, Dreher dahier, wird am Montag den 6. September d.J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar

**Gebäude:**



ein einstöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach auf dem Schiefswasen;  
**Gärten:**

25,2 Rthn. Gemüse-Garten beim Haus;  
**Wiesen:**

- 1/8 Mrgn. 47,4 Rthn. in den Bergen;
- 2 7/8 Mrgn. 43,5 Rthn. im Eigen;
- 2 Mrgn. 10,4 Rthn. in Fuhrwiesen;

**Waldung:**

5/8 Mrgn. 10,0 Rthn. im Eigen. Wozu die Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.  
Den 29. Juli 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
**Barth.**

**Bargau.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Gantmasse des verstorbenen Bernhard Köhler, vormaligen Hirchwirths dahier, wird dessen Liegenschaft am Mittwoch den 1. September d.J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar

**Gebäude:**



ein einstöckiges Wohnhaus mit angebauter Käserei und Scheuer unter einem Dach, oben im Dorfe neben dem Bizinalweg Nr. 1., und Thomas Nagel.

**Acker A.:**

- 1 2/8 Mrgn. 37,5 Rthn. in den untern Bachwiesen, neben Andreas Wiedmann, Wittwer, und dem Bizinalweg Nr. 10.
- 1 Mrgn. 36,5 Rthn. in Mühlhalden, neben Joseph Haag, Bauer, und Thierarzt Waibel.

**Acker B.:**

- 4 1/8 Mrgn. 18,8 Rthn. Acker;
- 2 5/8 Mrgn. 18,9 Rthn. Wiesen, im Aspersfeld neben Johannes Zeller und Sebastian Botsfinger, Gemeinderath.

**Acker C.:**

- 1 7/8 Mrgn. 13,1 Rthn. im Struthfeld, neben Johannes Haag, Welle, und den Anstößern.

**Länder:**

- 1/8 Mrgn. 39,9 Rthn. im Lir, neben Franz Oberst, und Theodor Köhler.

**Acker B.:**

- 1/8 Mrgn. 37,1 Rthn. im Aspersfeld neben Johannes Barth, Käser, und Joh. Abele. Willkürlich gebaute Acker:
- 5/8 Mrgn. 35,9 Rthn. in untern Bachwiesen, neben Georg Staiber und Joh. Abele.
- 1/8 Mrgn. 11,5 Rthn. im Költ Haag, neben Anton Haag und Franz Abele.

**Wiesen:**

- 1 1/8 Mrgn. 32,2 Rthn. im Aspersfeld, neben Georg Staiber und der Markung Zimmern.
- 2/8 Mrgn. 41,8 Rthn. im Aspersfeld, neben sich selbst und Michael Bregler.

**Wald:**

- 1 Mrgn. 20,4 Rthn. Laubwald im Horn, neben Georg Staiber und Jakob Pfeiser;
- 6/8 Mrgn. 27,2 Rthn. daselbst, neben Jakob Pfeiser und der Schulstelle;
- 1/2 Mrgn. Wiesen in der Saufling, neben Joseph Waibel und sich selbst;
- 1/2 Mrgn. daselbst, neben sich selbst und Johannes Hartmann.

**Markung Oberbettringen:**

- 3 2/8 Mrgn. 32,4 Rthn. Acker in Lachenäckern, neben der Bargauer Markung und Andreas Bühlmaier von Oberbettringen. Wozu die Kaufs-Liebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf obigen Tag und Stunde eingeladen werden.  
Den 3. August 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
**Stüh.**

**Zimmern,**

Gemeinde Oberböbingen, Oberamts Gmünd.

**Schaafwaide-Verleihung.**

Da die hiesige Sommer- und Winter-Schaafwaide bis Martini 1852 zu Ende geht, so wird die



Winterwaide

von Martini 1852 bis Ambrosi 1853 und die Sommerwaide von Ambrosi bis Martini 1853 in Pacht gegeben, welche 180 bis 200 Stück Mastvieh und 300 bis 350 Stück anderes Vieh ernährt. Die Pacht-Liebhaber werden auf

Dienstag den 24. August 1852 in das Wirthshaus in Zimmern Mittags 12 Uhr, auswärtige unbekannte mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen, von ihrer Ortsobrigkeit höflich eingeladen.  
Den 10. August 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
**Enzle.**

**Muthlangen.**

**Schaafwaide-Verpachtung.**

Donnerstag den 19. d. M., wird die



Herbst- und Winter-

Schaafwaide im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Pacht-Liebhaber höflich eingeladen werden. Auswärtige haben sich mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen.  
Gemeinderath.

Oberböbingen, Oberamts Gmünd.

**Schaafwaide-Verleihung.**

Da die hiesige Sommer- und Winter-Schaafwaide zu Ende gegangen ist, so wird die Winterwaide von Martini



1852 bis Ambrosi

1853 und die Sommerwaide von Ambrosi bis nach beendigter Winterwaide, Martini 1853, in Pacht gegeben, welche 180 bis 200 Stück Mastvieh und 300 bis 350 Stück anderes Vieh ernährt. Die Pacht-Liebhaber werden auf

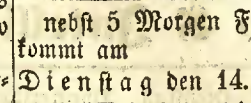
Samstag den 4. September d.J., Mittags 12 Uhr, auf das hiesige Rathhaus, auswärtige unbekannte mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen von ihrer Ortsobrigkeit, höflich eingeladen.  
Den 10. August 1852.  
Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß  
**Enzle.**

**Pfahlbrunn.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die in der Gantmasse des Tobias Eise mann, Maurer zu

Manholzer-Sägmühle vorhandene Liegenschaft, nämlich 2/3 tel an einem zweistöckigen Wohnhause



nebst 5 Morgen Feld, kommt am Dienstag den 14. Sept. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf, wozu Kaufs-Liebhaber, Fremde mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, eingeladen werden.  
Den 12. August 1852.  
Schultheißenamt.  
**Barz.**

Kaisersbach, Oberamts Welzheim.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Das in Nro. 52., 55. und 57. dieses Blattes beschriebene Hof-Gut des Christoph Fritz, Bauer in Ebenweiler, wird am Samstag den 28. August 1852, Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhause wiederholt zum Verkauf gebracht.  
Den 30. Juli 1852.  
Schultheißenamt.

**Vermischte Anzeigen.**

**Pforzheim.**

Wegen Wohnung- und Geschäfts-Veränderung wird eine vollkommene Einrichtung zur **Brequeteschlüssel-Fabrikation** mit allen dazu erforderlichen Werkzeugen, nebst einer Partie **Schlüssel-Pfaffen und Gesenke**, um billigen Preis zu verkaufen gesucht. Nähere Auskunft ertheilt  
Bijoutier  
Hieronymus Fischer.

**Gmünd.**

Einen neuen **Krauthobel** hat zu verkaufen  
Franz Pitl.

**Gmünd.**

Bis Martini d. J. ist ein **Logis** zu beziehen. Bei wem? sagt  
die Redaktion.

**Gmünd.**

Es liegen **150 fl.** Pflegschaftsgeld gegen doppelte Güter-Versicherung zum Ausleihen parat. Wo? sagt  
die Redaktion.

**Gmünd.**

**Geld auszuleihen.**  
**300 fl.** Pfleggeld gegen doppelte Güter-Versicherung im hiesigen Oberamt werden ausgeliehen.  
Näheres bei  
der Redaktion.

## G m ü n d. Die Feuer-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha betreffend.

Von der kaum benannten für das Königreich Württemberg bestätigten Feuer-Versicherungs-Bank, welche Versicherungen für Mobilien, landwirthschaftliche Gegenstände, Waaren, Fabrikgeräthe und Maschinen annimmt, ist dem Unterzeichneten die Agentur für den Oberamts-Bezirk Gmünd und dessen nächste Umgebung übertragen. Dieses bringt derselbe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem Beifügen, daß diese Versicherungs-Bank auf das Solideste gegründet ist.

Jeder, der durch Versicherung bei derselben sich zu betheiligen entschließen wird, erhält eine Zusammenstellung der Verfassung derselben zur Einsichtnahme und auf Verlangen wird der Unterzeichnete auch noch mündlich weitere Auskunft ertheilen.

Erfreulich wird ihm sein, wenn durch Anträge seiner Agentur Zutrauen geschenkt werden wird.

Den 16. August 1852.

Agent der Gothaer Feuer-Versicherungs-Bank zu Gmünd.  
Hens. Gerichts-Notar Kasper.

## Nach New-York, New-Orleans und Baltimore,

sowie nach allen andern Orten Amerika's jede Woche die billigste und sicherste Gelegenheit per Dampf- und Segelschiffe bei  
Heinr. Chr. Bilfinger, Kaufmann in Welzheim.

Agentur der längst allgemein bekannten concessionirten und mit 10,000 fl. Caution gesicherten  
Beförderungs-Anstalt des ref. Notars

C. Stählen in Heilbronn.

### Sizung der Kammer der Abgeordneten.

9. August. (W.G.) Zuerst kommt der Finanzkommissions-Bericht über die Beziehung des disponiblen Restvermögens zur Deckung des Deficits bei der laufenden Verwaltung zur Berathung. Die Regierung erklärt sich in ihrer neuesten Vorlage mit der Beziehung von 380,536 fl. 27 fr. einverstanden, wogegen sie weitere 195,728 fl. 15 fr., um welche die Kammer den Schätzungswerth der Aktivreste bei den Kameral- und Forstgefällen und Steuern zc. erhöht hat, nicht anerkennt. Gleichwohl stellt die Kommission den Antrag, auf dem früheren Beschlusse zu beharren. Dies wird von den beiden anwesenden Herren Ministern mit aller Entschiedenheit bekämpft, auch von der Kammer mit 44 gegen 32 Stimmen abgelehnt, somit der Regierungsberechnung beigetreten. — Nun kommt die Mäckerigenz von 300,000 fl. für außerordentliche Straßenbauten an die Reihe, wobei die Minderheit der Kommission den Antrag stellt, dieselben zu verwilligen und zu den laufenden Ausgaben der Finanzperiode 18<sup>52/53</sup> zu rechnen. Die Mehrheit will sie zwar auch verwilligen, aber als Einnahmen als wahrscheinlichen Ueberschuß von 18<sup>51/52</sup> 300,000 fl. vorsehen. Hiegegen wahrt sich die Regierung mit aller Energie und Staatsrath v. Knapp erkennt es als einen wahren Hohn an, daß die Finanzkommission von einem Jahr, das mit Mißwachs begonnen und mit Hunger geendet hat, einen Ueberschuß von 300,000 fl. erwartet. Dörtenbach stellt den Antrag: falls keine Ueberschüsse sich ergeben sollten, die Regierung zu Kontrahierung einer schwebenden Schuld zu ermächtigen, wogegen jedoch vom Ministerische gleichfalls Einwendungen erhoben werden.

11. August. Die heutige erste Berathung währte bis diesen Mittag um 2 Uhr. Ueber das Ergebnis jetzt schon etwas sagen zu wollen, wäre voreilig, wie überhaupt die verschiedenartigen je nach der Parteifarbe gehaltenen und darum sich so widersprechenden Gerüchte über diesen Gegenstand im Allgemeinen und den jetzigen Stand der Sache nur mit größter Vorsicht aufzunehmen sein dürften.

Die Sizung der Abgeordnetenkammer wird unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten Wi est von Ehingen (Oberjustizrath und Assessor beim R. Obergericht) abgehalten werden, da der Präsident Römer ins Bad nach Rissingen abgereist ist. Da, wie zu vermuthen, die Sizungen in diesem Monat noch ihr Ende erreichen werden, so dürfte Herr Römer das Präsidium vor der Vertagung wohl nicht wieder antreten.

13. August. Von der Kammer der Abgeordneten, welche diesen Nachmittag eine Sizung hält, die jetzt Abends vor Postabgang noch fortdauert, haben wir leider einen Beschluß mitzutheilen, der sie in den Augen des Auslands eben nicht erhöhen wird. Auf Antrag der Finanzkommission hatte sie nämlich im Laufe der Etats-Berathung den seltsamen Beschluß gefaßt, eine außerordentliche Schuldentilgung von 40,800 fl. die sie in der vorigen Statsperiode von 18<sup>49/50</sup> gemacht hatte und ganz dem Staatsschuldenstatut gemäß, die also gesetzlich geboten und durch das Finanzgesetz für 18<sup>49/50</sup> Gesetz geworden war, in der Art wieder zu annulliren, daß diese 40,800 fl. an den ordentlichen Tilgungsfonds für 18<sup>52/53</sup> wieder in Abzug gebracht werden sollen. Mit Recht hatte das Finanz-Ministerium in einer Note sich hiegegen ganz bestimmt als unthunlich und gesetzlich gar nicht zulässig erklärt; dennoch beharrte die Finanzkommission in ihrem neuesten Bericht und Antrag bei dem

früheren Beschlusse. Der Abg. Wohl, der doch sonst in politischen Dingen zur extremen Opposition gehört, war selbst so sehr von der Unzulässigkeit eines solchen Verfahrens überzeugt, daß er hier der Regierung vollkommen beipflichtete, welche ihre Ansicht auch mit den schlagendsten Gründen vertheidigte. Dennoch beharrte auch die Kammer mit 39 gegen 37 Stimmen bei ihrem früheren Beschlusse, worauf der Herr Finanzminister erklärte: „Ich bedaure der hohen Kammer erklären zu müssen, daß die R. Regierung sich außer Stand sieht, diesem Beschlusse Folge zu geben.“ Wir werden nochmals auf diesen wirklich unbegreiflichen Beschluß zurückkommen. Hierauf schritt die Kammer zur Berathung der indirekten Steuern.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin haben die nachfolgenden Stellen mit huldvollen Geschenken bedacht:

die Kleinkinderschule in Vietigheim	15 fl.
die Kleinkinderschule in Korb	15 fl.
die Kleinkinderschule in Rohrau	10 fl.

Stuttgart, 9. August. (W.G.) Aus dem Oberamts-Bezirk Oberndorf meldet der „Staatsanzeiger“ abermals einen Mord, den dritten innerhalb 2 Wochen! — Die Kammer aber macht keine Miene, das Gesetz über die Wiedereinführung der Todes- und Prügelstrafe noch vor der Vertagung in Berathung nehmen zu wollen. Ist doch noch nicht einmal der Kommissionsbericht erschienen.

Stuttgart, 12. August. (W.G.) Die Herren Minister der Coalitionsstaaten, die heute Vormittag und heute Abend Conferenzen hielten und auch morgen noch tagen werden, dinirten gestern bei dem Herrn Departementschef des Auswärtigen, Staats-Rath Freiherrn v. Neurath und besuchten sofort in Begleitung desselben, sowie der Herren Departementschef Frhr. v. Linden und v. Knapp den Rosenstein und die Wilhelma und heute das R. Privatgestüt zu Weil. Ueber die Verhandlungen selbst vernimmt man noch nichts, doch wird versichert, es herrsche unter den Herren Ministern eine solche Stimmung, daß an einer Einigung nicht zu zweifeln sei. Die Herren Minister hatten heute die Ehre, von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich von Württemberg zur Tafel gezogen zu werden.

13. August. Die Herren Minister der Coalitionsstaaten hielten heute abermals zwei lange Conferenzen.

Stuttgart, 13. Aug. (N.T.) In der gestrigen Sizung des Lokalwohlthätigkeits-Vereins wurde der schon in einer früheren Sizung gefaßte Beschluß genehmigt, unter der Leitung einer tüchtigen Vorsteherin eine sog. Flickschule zu errichten, und dagegen die Klöppelanstalt aufzuheben. Dieser Beschluß ist nur zu loben, denn was hilft das Klöppeln der zukünftigen Hausfrau, wenn sie, was nicht selten vorkommt, ihrem Mann, und ihren Kindern, ja sich selbst sogar keinen Strumpf flicken kann.

Stuttgart, 15. Aug. (W.G.) Diesen Morgen um 7 Uhr ist nun doch einer aber erst gestern Abend im Schw. Merk. erschienenen Anzeige zufolge in der hiesigen katholischen Kirche ein Gottes-

dienst für Napoleon auf Anregung der hiesigen französischen Gesandtschaft abgehalten worden, indem eine Messe gelesen wurde. Anfangs hatte das kath. Stadtpfarramt es unter Berufung auf das heutige hohe Marienfest abgelehnt, welches Fest wohl auch die Ursache sein wird, daß die Messe für Napoleon zu so früher Stunde gelesen wird.

**Tübingen.** (D.B.) Zum Beweis der außerordentlichen Fruchtbarkeit des gegenwärtigen Jahres möge es dienen, daß in einem Garten hier aus einem Gerstenkorn 45 Halme entsprossen sind, deren jeder eine Aehre trägt.

**Blaubeuren.** (St.A.) In Gerhausen hat der Gärtner Mahler daselbst im vorigen Jahre ein Körnlein einer sog. blauen Gerste gesteckt und aus diesem trotz des ungünstigen Jahrgangs 227 Körner erhalten. Heuer nun hat er die 227 Körner wieder gesteckt und man kann gegenwärtig in seinem Garten unter dem Ruffenschloß 227 Stöcke dieser Gerste mit durchschnittlich je 32 Aehren und 34 Körnern sehen. Einen eigenen Anblick bietet ein solches Feld, die Halme sind jetzt gelb und die schweren Aehren stark violettblau.

**Aus dem Oberamt Gerabronn.** (St.A.) Ein interessanter Fall von Besessenheit ereignete sich neulich im benachbarten Orte H. — Ein Mädchen war vom Teufel besessen, und trieb derselbe seinen Spuck derart, daß der ganze Ort und die Umgegend in Aufruhr versetzt wurde. Das Mädchen, etwa 18 Jahre alt, hielt sich bei seinen armen Verwandten auf und legte sich zu Bett anfangs mit leichten Krämpfen, die aber stets häufiger und heftiger wiederkehrten. Dabei schwitzte das arme Geschöpf derart, daß der Schweiß unten zum Bett hinausstieß. Bald erbrach sie allerlei unerhörte Dinge, Fingerhüte, Nadelbüchsen, Zündhölzchen, Nägel, abgebrochene Messer- und Scheerenklingen, Blut, ja einmal, als sie Fleisch bei einem Metzger holen mußte, im Beisein vieler die hellen Gläserchen. Ein Arzt, der zufällig im Orte anwesend war, schüttelte ungläubig den Kopf und lachte über die Geschichte. Doch wurde der Spuck immer ärger und es wurde ein Teufelaustreiber berufen. Dieser erschien und mit ihm viel neugieriges Volk vor dem Hause. Da wurde es ihm, als es galt, doch etwas bange zu Muth, und unter dem Vorgeben, nur im Freien über den Teufel Herr werden zu können, begab er sich in den Garten hinter dem Hause, wo er verschwand und den Dämon nebst der gaffenden Menge zurückließ. — Jetzt kam auch das Oberamt hinter die Geschichte, da selbst die Ersten des Orts den Expectorationen anwohnten und die amtliche Anzeige machten. Es forderte ein Gutachten von dem oben erwähnten Arzte, der nun erklärte, alles Erbrogene sei eben kurz vorher in den Mund geschoben worden, das Blut sei aus den Zähnen u. s. w., und machte sich anheischig, innerhalb wenigen Tagen den Teufel auszutreiben, wenn man sie zu ihm brächte, und forderte zu strenger Wachsamkeit auf. Und siehe da, der heftige Schweiß war bloßes Wasser, welches die Besessene sich in's Bett geschüttet, die Messer und Scheerenklingen paßten accurat zu den abgebrochenen Nesten im Hause und war darauf recht deutlich der Name des Messerschmied's zu lesen. Unter solchen Umständen gelang es schnell dem Spektakel ein Ende zu machen, nachdem der Dämon über vier Wochen lang im Orte gehaust hatte. Freilich blieben jetzt die leckeren Bissen aus, und mußte die Maid wieder arbeiten wie andere ehrliche Leute auch.

(D.B.) **Von der östlichen Grenze des Jagtkreises** wird geschrieben: Fast man aus allen Erfahrungen seit 1848 die wesentlichste, welche alle politische Parteien gleichmäßig durchdringt, heraus, so ist es die, daß unsere Volksvertretung in der Form, wie sie jetzt besteht, ihrem Zwecke und Begriffe nicht genügt. Sie hat die wahren, wirklichen, praktischen Interessen des Volks weder in den Extremen vertreten, welche das Jahr 1848/49 aufzuweisen hat, noch vertritt sie sie in der jetzigen entgegengesetzten Richtung und Zusammensetzung. Die einzelnen Klassen und Stände des Volks müssen Korporationen bilden, in ihnen müssen die Gesetze vorberathen und begutachtet werden und die von ihnen zur Volkskammer gewählten Abgeordneten müssen nach Instruktionen handeln. So wird die Zahl der Abgeordneten und somit der Aufwand sich vermindern lassen, so wird nutzloser kostspieliger Streit und Abstimmungen wie beim Hundegesetz wegsallen, so wird es Abgeordneten unmöglich sein, ihre Ideen und Liebhabereien, wie Zwecke der Selbstsucht, der Kampflust oder gar der Rache zu verfolgen, so wird eine erste Kammer überflüssig werden, nur so wird das Volk

selbst im Stande sein, sein eigenes Interesse nach eigenem Geschmack zu wahren und wahren zu lassen. Nur so wird man der einseitigen Unzufriedenheit und dem Abfall von der Seite der Staatsregierung entgegengetreten.

(St.A.) Aus Pforzheim wird der „Bad. Ldsztg.“ geschrieben, daß der heurige Jahrgang auch den Bienenzüchtern reichen Gewinn abwerfen werde. Das Gewicht der Körbe, welche meist schon mit Untersätzen versehen werden mußten, übersteigt das mancher früheren Jahrgänge jetzt schon um ein Bedeutendes, obgleich eine Hauptthonig-Ernte der Bienen, nämlich die am Haidekraute, kaum begonnen hat.

(St.A.) Die Kölner Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat zwischen Köln und Straßburg einen Schnelldienst eingerichtet, so daß die ganze Strecke jetzt in Einem Tage zurückgelegt wird. Für Reisende auf dem Rhein ist die erfreuliche Neuerung eingeführt, daß auf den Dampfschiffen drei Personen bei einem gemeinschaftlichen Billette nur für 2, 5 für 3 und so aufwärts von 20 Personen an nur für die Hälfte der Zahl zu bezahlen haben. Das Publikum und die Gesellschaften dürften sich bei dieser liberalen Neuerung gleich gut stellen.

(St.A.) Nach einer Bekanntmachung in der „Wiener Ztg.“ hat ein Herr Leander Prasch, bürgerlicher Kaffeesteder in Wien, das größte Kaffeehaus von Europa mit Garten und Billardhalle eröffnet. Er hat darin 14 Billards, seine Lokale sind mit 150 Gasflammen beleuchtet und alle Lokalitäten haben lebendes Wasser, das mit einem Bassin mit 23 Fuß hohen Springfontänen in Verbindung steht. An Komfort und Eleganz soll nichts zu wünschen übrig sein.

Wien, 9. Aug. (St.A.) Se. Maj. der Kaiser, Allerschönstehender auf seiner Rundreise in Ungarn Donnerstags in Preßburg eintrifft, hat während seiner Abwesenheit von Wien seit dem 5. Juni eine Strecke von 1519 Meilen zurückgelegt. Die Schnelligkeit, mit welcher Se. M. zu reisen pflegt, ist in manchen Fällen wirklich staunenswerth. So war Se. M. vor einigen Tagen an der äußersten Grenze Siebenbürgens und hat seit dem 1. d. M. eine Strecke zurückgelegt, zu welcher gewöhnliche Reisende sechs Wochen benöthigen würden.

Paris, 8. August. (D.B.) Es gehört zu den wichtigsten Erscheinungen unferes politischen Lebens, daß der katholische Klerus immer mehr der Regierung Ludwig Napoleons sich anschließt. Das Evangelium, welches am letzten Sonntag in den Kirchen verlesen wurde, stellt den Heiland dar, wie er über das Loos von Jerusalem weinte, wobei er die fremde Unterjochung seines Vaterlandes prophezeit. Dieß gab den französischen Bischöfen Anlaß, in einem vertraulichen Sendschreiben die ihnen untergeordneten Pfarrer aufzufordern, bei der Predigt am verfloffenen Sonntag nachzuweisen, wie ein durch innere Zerwürfnisse und politische Spaltungen zerrißenes Land der fremden Unterjochung am schnellsten entgegengehe. Darum sollten die Pfarrer die Gläubigen zur Eintracht ermahnen, und ihnen ächte Liebe für's Vaterland einschärfen, welche darin besteht, jene Regierung, welche das allgemeine Wohl aufrichtig wünscht, zu lieben und zu achten. Die Legitimisten haben sich durch ihre vielen Mißgriffe bereits das Landvolk und den Klerus, worauf sie früher am meisten zählten, entfremdet, — eine Thatsache, welche bei Betrachtungen über die Zukunft Frankreichs nicht genug beachtet werden kann.

Paris, 11. Aug. (St.A.) Heute hat der Minister des Innern in der großen Oper 150 Plätze für das von Cherbourg gekommene Marine-Detachement zurückgehalten. — Die Mauern der Kaserne, welche hinter dem Stadthause erbaut wird, erheben sich bereits über den Boden. Sie wird in der Mitte einen ungeheuren Hof erhalten und gewinnt so den Anschein einer Art von Citadelle, indem ein Feuer aus ihren Fenstern die ganze Umgegend bis hinab in die Straße Rivoli bestreicht.

(St.A.) Am Schluß des Monats Juni 1851 belief sich die Einwohnerzahl Berlins auf 442,426 Seelen.

(N.Z.) London zählt bei einer Bevölkerung von beinahe 3 Millionen Seelen 13 Hauptspitäler, in welchen 140 — 150 Aerzte und Chirurgen beschäftigt sind, von denen jährlich circa 300,000 Kranke behandelt werden.